

in Graz,
kaufmännisch-industrielle
jahr.
und der kaufmännisch-
eine mechanische Richtung.
für die praktische Aus-
sische Lehrwerkstätte.
alschule, der Bürgerchule oder
iversität, des Gymnasiums etc.,
der Anstalt geleitet und nur

Industrie in Graz,
Director.

u. Rum
er durch Dampf fabricirt
garantirt wird.

Ripper.
Herzindusfrage 18.
tens effectuirt.
ngen. 7-12

lerfrei !!!

Werte, mit Biographie und
über gebunden 1 fl. 50 kr.
mische belistete Serenome
a Gretheis mit 24 Pracht-
mit 300 junger colorierten
abeneris 12 fl., nur 2 fl.
Creviers in 12 sauber col-
ol. Historischer Romane der
sichtlich deutscher Classiker.
2 fl. Cassanova's
besakentener des Lorenzo
neue vollständige Ausg-
ch 8 Bänden - Album, 24
ten, Bonnets de femmes,
03 (Charles Dickens) aus-
mit 16 Bildern nach eng-
ellungen aus Kitzlern nebst
eressant erzählt, 20 Theile,
nennen und Portugal, ma-
nsammen nur 2 fl. 50 kr.
der - Gallerie mit 24
erischen Einblättern, 400
deren Kupfern, gr. Octav
eben 7 fl. Der Ehepfeil,
3 Das Memoiren, 4 Bde.
siffelbocher Künstleralbum,
Meisterwerk, Quart-Pracht-
oman aus der Neuzeit, 5
erente, elegant geb. 5 fl.
ein Stahlstich 1 fl. 50 kr.
urgeschichte der drei Reiche,
unmiltliche Werte, illustrierte
elegantes Schiller-Album,
sauereren Abteilungen 2 fl.
d. 3) Jaroslav's Enthält-
dt. Marzari, ausgewählte
stammen 3 fl. 80 kr. Die
fl. Anekdoten - Schatz
erte Bilder aus Oesterreich,
er, 4 Bände mit 400 Jahr-
Bände mit 300 Illustra-
George Sand's Romane,
der Original-Romane, 10
bde, 12 Bände. 2) Witze's
hart. Alle drei Werke zu-
geierstunden" in 100 aus-
3 fl. Die Fortpflanzung
n Abteilungen 3 fl. Dr.
heimlich der Zeugung 2 fl.

en beliebtesten Länze, ein-
Etraballa", "Troubadour",
"Martha". Alle ge-
m, Mendelssohn-Bachholti,
ant und brillant arrangirt,
anti-Album auf 1870, 25
fl. Mozart's berühmte 6
der beliebtesten Volkslieder
pin's 6 berühmte Walter
schubert, Müllerlieder (20),
2 fl. Beethoven's Samm-
lieblichsten Duverturen für
ai etc. Alle 64 zusammen
en Compositionen: Götter,
Befellungen von 5 fl. und
positis.

Oesterreich. Banknoten
heit), werden sofort
ON
große Bleichen Nr. 31.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Kosten
für das halbe Jahr 6 fl.,
das Vierteljahr 3 fl., ein
Monat 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 8 fl., viertel-
jährig 4 fl. 50 kr.
Im Ausland:
vierteljährig 5 fl.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Th. Steinhaufen.

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
den Raft der Gesandten M.
Zeiler's Anzeigenbureau.
Königs-Offizien; für Wien die
Anzeigenbureau A. Oppol-
lik Hofstraße 22 und Haas-
enstein & Vogler Neuer
Markt 11; für Ausland
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel u. Paris.
Das einmalige Einrücken
einer einspaltigen Gar-
moniezeit kostet 7 kr., das
2. Mal 6 kr., das 3. Mal
5 kr. 50. Bei der Sten-
pelgebühr 4 30 kr.

filial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Herrn Joh. Gedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Haberfang, Buchhändler; in Gyaß-Regen bei Herrn J. S. Rinn, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Vaserhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer, Heinrich Zeidner, Buchhändler in Kronstadt, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 232. Germanstadt, Donnerstag am 30. September 1869.

Pränumerations-Einladung

auf dieses Blatt.
Da mit der heutigen Nummer das vierteljährliche Abonnement schließt,
so erlauben wir uns zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.
Der Abonnementspreis ist für das IV. Quartal
In loco: Für Auswärtige:
3 fl. 4 fl.
Abonnementsbeträge für Auswärtige werden durch obige Geschäfts-
freunde oder durch die Post mittelst Anweisungen franko erbeten.
Germanstadt, 30. September 1869.

Redaktion und Verlag,
Theodor Steinhaufen.

Telegramm

der
„Germanstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Wien, 30. September. In Prag in der Altstadt
siegten die Czechen bei den Landtagswahlen mit einer Majorität
von 130 Stimmen; in Folge dessen herrscht ungeheurer Jubel
und finden Volksversammlungen statt.
In Bordeaux explodirte ein Schiff mit Petroleum auf
der Rhede und steckte ankernde Schiffe in Brand, wovon 20
bis 30 zerstört wurden; der Verlust ist noch unübersehbar.

Amtliches.

(Ernennungen.) Se. Majestät haben den Professor an der
höheren ökonomischen Lehranstalt Béla Formay zum Director der
Debreziner höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt zu ernennen geruht.
Für die an der Debreziner ökonomischen Lehranstalt erledigte Professur
der Chemie ist Victor Schwarzler ernannt.
Der Finanzminister hat Alois Theinbl zum Steueramtscontroller I.,
Melchior Angel und Melchior Kalmar zu Steueramtscontrolloren II.,
dann Edmund Kanell und Adolf Hunatay zu Steueramtscontrolloren
III. Classe; ferner Martin Szucs und Johann Kalinay zu Steuer-
einnehmern II., und beziehungsweise III. Classe ernannt. Dergleichen wur-
den ernannt: Eduard Dittreich zum Officialen und Johann Varga zum
Assistenten beim Vetter - Baron Leopold Salhausen zum Con-
trollor, der gemeine Honvöbauptmann Rudolf Pál, sowie Michael La-
tabár, Kam. Vanickel und Johann Poyvár zu Officialen und
Dion. Várady zum Assistenten beim Hofwardener - Josef
Varga, Franz Nagsta und Anton Plechisch zu Controlloren III. Classe
beim Marzaler, beziehungsweise St. Bringer und Gurgor - dann
Wolfgang Malaczky zum Controllor beim Kisvárdar Steueramte,
endlich Karl Frank zum Erlauer, Johann Lonházy zum Len-
teer und Josef Janotik zum Kisvárdar Steueramtsnehmer.
(Namensänderungen.) Der aus Szynje im Szaröfer Comi-
tate gebürtige Oeconomiebeamte Josef Sztrubala in Harangoz, Zem-
pliner Comitate, in „Nyefei“; der Kulaer Einwohner Karl Dittreich
und dessen Sohn Julius in „Bezér“; endlich der Ungarisch-Altensburger
Einwohner Andreas Rzechoska und dessen Tochter Irma in „Madafy“.

Feuilleton.

Zum Mord bei Pantin.

Paris, 23. September. Die offizielle „Gazette des Tribunaux“
bringt über die Affaire von Pantin heute endlich einen längeren Bericht,
dem wir folgendes entnehmen:
„Der sechsfache Mord fand augenscheinlich an der Stelle statt, wo
man die sechs Leichen verscharrt gefunden hat. Die zahlreichen Spuren,
welche man entdeckte, und das, was man später herausbrachte, lassen dar-
über keinen Zweifel. Man fragte sich, auf welche Weise die sechs Per-
sonen bis zu dieser einsamen Stelle geführt werden konnten, und wie es
kam, daß kein Einziger entwischt, wenn nicht mehrere Mörder sich am
Verbrechen beteiligt hätten. Man erhielt bald die Lösung dieses Räth-
sels. Man fand nämlich einen Fiatertischer, welcher erklärte, daß am
Sonntag gegen 11 1/2 Uhr Abends ein junger Mann von 20 Jahren,
den eine Dame und fünf Kinder begleiteten, ihn in der Nähe des Eisen-
bahnhofs von Auberville angehalten habe, um ihn und seine Gesell-
schaft auf die Chaussee von Pantin zu fahren. In der Nähe des Eisen-
bahnhofs von Pantin angekommen, habe der junge Mann ihm den Bes-
tel gegeben, zu halten. Er habe hierauf die Dame und zwei der Kinder
nach dem „grünen Weg“ geführt, worauf er zurückgekommen sei, um die
andern abzuholen. Dann habe er ihn begleitet und sei ebenfalls den „grü-
nen Weg“ entlang gegangen.
Einige Stunden später, bei Tagesanbruch, begegnete ein Bauer in
der Nähe der Stelle, wo die Morthat verübt wurde, einem jungen
Manne, dessen Kleider beschmutzt und in Unordnung waren und der ihn
zu vermeiden schien. Zu diesen ersten Indizien kam ein anderes Ent-
scheidendes. Hier erzählt nun die „Gazette des Tribunaux“ die Ereignisse
im Hotel du Chemin de fer du Nord zu Paris, den Kauf der Schippe
und des Grabsteines durch einen jungen Mann und die Abfahrt der

Politische Uebersicht.

Wien, 27. September.
Die Czechen bereiten angeblich eine Adresse an den Kaiser
vor, worin um Auflösung des Reichsrathes, sowie des böhmischen Land-
tages und um Ernennung eines „Ausgleichs-Ministeriums“ gebeten wird.
Wir glauben die Nachricht nicht; sie paßt schlecht zu dem neuesten Artikel
der „Narodni Listy“, welcher sagt, daß die Czechen die Unterschrift des
Kaisers, wenn sie nicht in Harmonie zum böhmischen Staatsrechte steht,
wenig imponirt. Der kaiserlichen Regierung würde daher eine czechische
Petition, die mit dem österreichischen Verfassungsrechte im Widerspruch
steht noch weniger imponiren. Einweilen verkünden die Organe libera-
lischer Richtung zur Verberlichung des Declarantensteges mit Amplomb,
„die liberale Aera liege in den letzten Tagen!“
Andere lassen nicht nur diese und mit ihr das Bürger-Ministerium
sterben, sie verkündigen frohlockend, auch die Stellung des Reichskanzlers
sei gefährdet, sein Sturz stehe vor der Thür. Wir nehmen deshalb von
nachstehendem officiellen Telegramm Notiz, welches einigen Provinzialblättern
von hier zugekommen ist: „Graf Weuß wurde nach seiner Ankunft am
15. d. vom Kaiser huldreichst empfangen. Die Gerüchte über einen Allianz-
abschluß und Ministerkrisen werden mit aller Entschiedenheit als Fabel
bezeichnet.“ Nach einer Wiener Correspondenz der „National-Zeitung“ soll
Graf Weuß beabsichtigen, schon in den nächsten Tagen eine Instruction
an die politischen Agenten Oesterreichs im Auslande abgehen zu lassen,
in welcher die aus Anlaß der Reise des Reichskanzlers circulirenden Ge-
rüchte erwähnt und zum Theil widerlegt werden sollen. Es soll bei
dieser Gelegenheit unseren Agenten in's Gedächtniß gerufen werden, daß
nach wie vor nur die staatlichen Interessen als Richtschnur der österrö-
chischen Politik dienen. Der Hauptzweck dieser Instruction bestände darin,
denjenigen Gerüchten entgegenzutreten, welche über unser Verhältnis zu
Frankreich in neuerer Zeit verbreitet sind. Die Rücksicht auf die staat-
lichen Interessen verlange die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Be-
ziehungen zu Frankreich, an welches Oesterreich nicht durch persönliche
Neigung, sondern lediglich durch die Identität der Interessen gebunden sei.
Hiemit sollen wohl vornehmlich diejenigen Lügen gestraft werden, die den
Grafen Weuß eine neue heilige Allianz abschließen ließen. Es soll dar-
gelegt werden, daß gute Beziehungen mit Preußen gleiche Beziehungen
mit Frankreich leistungsweg ausschließen.
Mit der Rückkehr des Grafen Weuß nach Wien wird wohl der
erfinden Conjecturalpolitik, die sich ihm während seiner Reise förmlich
an die Sohle heftete, ein Ende nicht geht; indes dürfte die nächste
Zeit schon Anhaltspunkte für positive Mittheilungen bieten. Die Wieder-
herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem hiesigen und dem
preussischen Hofe wird der Initiative des Kronprinzen von Sachsen zu-
geschrieben. Ob nun die Absicht des Kronprinzen bereits erreicht ist oder
nicht, jedenfalls liegt darin ein sicherer Beleg für die Unrichtigkeit der
Behauptung, daß dieser Annäherung Graf Weuß gewissermaßen zum Opfer
gebracht werden solle. Der k. sächsische Kronprinz, dessen Einfluß der Ein-
tritt des Grafen Weuß in den österreichischen Staatsdienst zu beschreiben
ist, würde doch wohl nicht zur Zerstörung seines eigenen Wertes die Hand
bieten wollen.
Die neue galizische Landtagswahlordnung soll
wegen eines Formfehlers die kaiserliche Sanction nicht erhalten. Es stellt
sich heraus, daß dieser neue, der Sanction unterbreitete Gesetzentwurf
sich auf S. 17 (über die Zulässigkeit der Wahlfähigkeit und der Wahl-
berechtigung) der Schmerling'schen Wahlordnung beruht, die gar nicht
existirt, weil sie eben im Jahre 1867 durch ein besonderes Landtagsgesetz
aufgehoben wurde.

Die preussische officiöse „Pr.-Corresp.“ constatirt, daß der König
von Preußen, nachdem er in Zeit von wenigen Wochen den militä-
rischen Uebungen im Bereiche von fünf Armee-corps beigewohnt hat, in
voller Kraft der Gesundheit und männlicher Rüstigkeit, in der Frische des
Geistes und Körpers, zurückgekehrt ist, und seit seiner Rückkehr außer den
Vorträgen des Cabinet's täglich Vorträge der Minister entgegengenommen
hat, bei welchen es sich vornehmlich um die Prüfung und Genehmigung
der Vorlagen für die Landtagessession gehandelt haben dürfte.
Diese Constatirung der männlichen Rüstigkeit des Königs Wilhelm
wird von den Berliner Blättern mit besonderem Wohlgefallen aufgenom-
men. Namentlich ist es die „National-Zeitung“, welche sich bei dieser
Gelegenheit auch der Rüstigkeit des preussischen Herrschers erfreut. „Bei
der Unsicherheit, die in Betreff der Zukunft in Frankreich obwaltet, schreibt
dies Blatt, sehen wir es durchaus für einen Vortheil Deutschlands an,
wenn Preußen stark und von Zuversicht erfüllt ist; denn nicht in der
That kann für einen Staat vorthellhafter sein, als wenn er sich eines
festen Halts erfreut, während in seiner Nachbarschaft Verwirrung herrscht
oder Verwirrung und mit ihr Unberechenbares leicht eintreten können.
Jener Staat in günstigerer Lage ist dann um so freier in seinen Bewe-
gungen, er vermag die Zeit besser zu nützen, als der durch Verwirrung
geschwächte Staat; außerdem, wenn die Unruhe des letzteren ihm
bedrohlich wird, wenn sie den Frieden in Frage stellt, ist er sicher, nicht
überannt zu werden.“

Das sind wohl interessante Bekenntnisse. Leider vergißt die „Nat.
Z.“ an das, was die „A. A. Z.“ nicht aus dem Auge verliert, daß ein
Tod Napoleon's die bösen Geister auch in Deutschland entfesseln könne,
und daß dann die gepriesene Stärke leicht verfliegen sein dürfte. Hingegen
steht die „A. A. Zg.“ den Dämon der Republik schon so nahe, daß die
Kundreisen Weuß's, Gortschakoff's, Hohensolcher's, Cla-
renborn's u. a. Diplomaten keinen andern Zweck verfolgen, als die
Monarchien gegen eine republikanische Bewegung sicherzustellen.

In bairischen Regierungskreisen scheint man die Annäherung zwischen
Oesterreich und Preußen als bereits vollzogen zu betrachten, und führt
Hohenlohe macht Niemand, in derselben einen Triumph seiner Politik zu
sehen. „Europa“, heißt es in einer inspirirten Münchener Correspondenz
der „A. A. Z.“, steht einigermaßen überrascht da, und an Consequenzen,
an rück- und vorwärtsblickenden, wird es nicht fehlen. Am ernstesten be-
ruht von dem Ereigniß scheinen und die süddeutschen Staaten, und es
könnte sein, daß jetzt die seitherige Politik des Fürsten Hohenlohe in einem
zutreffenden Lichte erscheine. Beide extreme Parteien im Lande, von denen
die eine unbedingte Hingabe an Preußen verlangte, die andere in dem Ver-
halten der süddeutschen Regierungen, speciell der bairischen, einen Mangel
an Energie gegen die „Verpreußung“ sehen wollten — beide werden nun
erkennen müssen, daß den Regierungen in Voraussicht der Eventualität,
welche jetzt eingetreten, die höchste Beaufmerksamkeit und Sicherstellung nach
verschiedenen Seiten vorgeschrieben war. Denn wollten sie der ersten ihrer
Pflicht genügen, die Selbstständigkeit ihrer Staaten wahren, so müßten sie
beide Möglichkeiten im Auge behalten, daß Preußen, mit welchem sie durch
die Allianzverträge verbunden sind, entweder mit Frankreich oder mit Oester-
reich sich zurechtfindet, und in einem wie im andern Falle Einflüsse auf sie
selbst sich geltend machen, die ihrer Integrität gefährlich werden könnten.“
Die Thronrede des Großherzogs von Baden, die wir mit-
getheilt, geht über die Anschlußgerüchte, die in der letzten Zeit herum-
schwärmten, mit Stillschweigen hinweg, doch dementirt sie indirect die von
einigen national-liberalen Blättern gemeldete Nachricht, daß Verhandlungen
zwischen Berlin und Karlsruhe über den Eintritt des Großherzogthums
in den norddeutschen Bund stattgefunden hätten, indem sie die Mittheilung
macht, daß in der „nationalen Neugefaltung“ Deutschlands seit der letzten

im Hotel den Namen Johann angegeben, welcher der seines Vaters ist.
Die übrigen Kinder, welche ermordet wurden, hießen Emil (16 Jahre),
Heinrich (14), Alfred (8), Achilles (6) und Maria (3). Der Vater war
50 und der älteste Sohn, der Mörder, 22 Jahre alt. Dieser soll jedoch
nur der Stiefsohn der Frau Rint sein, welche erst 35 Jahre alt wäre.
Ueber die Familie selbst gibt der „Figaro“, der einen Berichterstatter nach
Roubair gelandt, folgende Aufschlüsse:

Der Vater ist ein Mann von ungefähr 50 Jahren, nicht groß, aber
stark gebaut; seine Haare sind kurz geschitten und fangen an, grau zu
werden. Seit fünf Wochen befindet sich der Vater im Elsaß, wo er ein
Gut besitzt, das er verkaufen will, um ein größeres anzukaufen. Rint
Vater war Fabrikant von Zubehöde von Bärten. Er wollte aber seinen
Handel vergrößern, und da er sein ganzes Haus in der Rue Alouette zu
einer Fabrik benutzen wollte, so schied er seine Frau und Kinder nach
dem Elsaß. Die Frau wollte jedoch nicht darauf eingehen, weil sie aus
Lourcoing ist und kein Deutsch kann. Außerdem war Frau Rint geizig,
und es scheint, daß sie nur nach hatten kämpfen das Geld, das sie in
der Bank von Roubair hatte, ihrem Manne ausliefern. Um sie nach
Paris kommen zu lassen, schrieb ihr der Mann: „Sich dreihundert Fran-
ken aus, wenn es nöthig ist; ich werde sie schon wieder senden.“ So
handelte sie dabei um den Ankauf des Gutes im Elsaß. Der älteste
Sohn und der Vater trafen sich 14 Tage nach der Abreise des Letzteren
in Paris. Man hatte der Mutter die Adresse des Hotel du Chemin de
fer du Nord gegeben.

Da aber weder der Vater noch der Sohn dort wohnte, so muß man
annehmen, daß sie ihre Zeit dazu benutzten, um ihr schändliches Verbrechen
vorzubereiten. Frau Rint kam am Sonntag (19.) von Roubair in
Paris an. Sie hätte acht Tage vorher abreisen sollen; ein Unwohlsein
ihrer Tochter verhinderte dieses jedoch. An diesem Tage (12.) war ein
Mann zu ihr gekommen und hatte über eine Stunde mit ihr gesprochen.
Sie sagte, er habe ihr gute Nachrichten gebracht. Sie schien froh zu
sein, verfiel aber bald wieder in ihre Selbstbittern. Obgleich Rint war ein
Art von Associé seines Vaters, er hätte sich selbst genügen können, da er

Wiederaufnahme der Baar-...
Auslande, bei der ersten...
Ausgabe durch einen ent-...
langsamem Gang der...
mit der 48er Reform-...
ein ungleich langsa-...
aber Alle, was von...
des Ministeriums not-...
Uffjag" den Nazarenern...
erhalten erfüllen.

Prag, 27. Sept. Das Stadtverordneten-Collegium beschloß auf Antrag Strejchowsky's und Zeithammer's, dem Bürgermeister Dr. Klauy den Dank, das Vertrauen und die Zustimmung zu seiner Handlungsweise...

In Dietrichow bei Kumburg wurde die für die Feier der Ankunft des Leitmeritzer Bischofs angefertigte Ehrenpforte nächstlicherwehle zerthät.

Brünn, 26. September. Eben wurde eine vom Kaiserlichen Gewerbeverein veranstaltete Kunstgewerbliche Ausstellung im Beisein der ersten Würdenträger Brünn und vieler Industriellen eröffnet.

Brünn, 27. Sept. Im ersten Wahlkörper der Großgrundbesitzer (Zweiklassenwahl) ist keine Wahl zu Stande gekommen.

Brünn, 27. September. Im zweiten Wahlkörper des Großgrundbesitzer hat die Versammlung glänzend gefeiert; beide Kandidaten der letzteren, Schindler v. Kunewald und Graf Saint-Genois, sind beinahe einstimmig gewählt.

Sternberg, 26. September. Abgeordneter Ruzitsch sprach heute in einer hier abgehaltenen Wählerversammlung in klarer Rede für directe Reichstaths-wahlen.

Kraja, 24. Sept. Dem „Kraj“ telegraphirt man aus Lemberg: Der Abgeordneten-Club der Revolutionisten soll heute sein Programm zu Ende beraten.

Lemberg, 25. Sept. Die heute Abends stattgefundene General-Versammlung des Demokraten-Vereins beschloß bezüglich der Lemberger Nachwahlen, falls bis dahin das Wahlgesetz nicht reformirt werden sollte, die Enthaltung von den Wahlen, falls selbst jedoch reformirt werden würde, die Aufstellung bloß demokratischer nationaler, anti-centralistischer und gegen die Reichstathsbescheidung gestimmter Candidaten.

Musland.

Berlin, 27. September. Wolff's Telegraphen-Bureau meldet aus Bukarest: Die Zeitungsnachricht, daß die Wpote bezüglich der Reise des Fürsten Karl von Rumänien nach dem Occident, Erklärungen verlangt habe, welche der rumänische Agent in Konstantinopel sogleich gegeben habe, ist unbegründet.

Baden-Baden, 26. Sept. Der Kronprinz von Preußen wird am 3. October von Potsdam hieherkommen, um sich von dem König und der Königin zu verabschieden.

Kopenhagen, 24. Sept. Officiell wird gemeldet, daß der Minister des Innern, der Minister des Cultus und der Marineminister auf eigenes Ansinnen entlassen wurden.

Paris, 26. Sept. Das Journal Officiel bezeichnet das Gerücht von der Entsetzung des Marschalls Canrobert als Commandanten des ersten Corps für ganz falsch, es war von dieser Maßnahme niemals die Rede.

Paris, 27. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten dem geistlichen Wetrennen im Bois de Boulogne bei und wurden warm begrüßt.

St. Louis, 25. Sept. Der Kaiser hat heute Morgen einem Ministeriathe präsidirt. Der Gesundheitszustand des Kaisers ist vortreflich.

Madrid, 24. Sept. Ein Dekret der Regentenschaft setzt eine Kommission ein, welche mit der Ausarbeitung eines neuen Handelsgesetzes auf Grund der Freiheit des Handels und der Association, der Aufhebung der Monopole und der Privilegien beauftragt wird.

Barcelona, 27. Sept. Viele Freiwillige haben die Waffen abgegeben.

Konstantinopel, 27. September. Das Landwehrgesetz wurde vom Sultan sanctionirt, der Kriegsminister erhielt aus diesem Anlasse ein Geschenk von 30.000 Stück Dukaten.

Kirche und Schule.

Hermannstadt, 30. September. (Landeskonsistorium.) Zu der gestern Vormittags 9 Uhr hier abgehaltenen Sitzung des Landes-Konsistoriums haben sich unter dem Vorsteher des Herrn Superintendenten eingefunden von geistlicher Seite die Herren: M. Schuller, Schäßburger Stadtpfarrer; S. Schiel, Kronstädter Stadtpfarrer; J. Schneider; M. Fuß und G. Dudafer; von weltlicher Seite die Herren: M. Herzberg; A. Kaffel, Vice-Präs.; Professor Schuller-Libloy; W. Löw und der Landesbibliothekar Franz Gebbel.

Die wichtigsten Gegenstände der Verhandlung werden sein: Vorlage, betreffend die Ehrengeldpflege; Vorlage, betreffend die Revision einiger Bestimmungen der Kirchenverfassung.

(Statistisches aus der ev. Landeskirche in Siebenbürgen.) Im Jahre 1868 hat die Bewegung der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen dargehan, daß die Bevölkerung dieser Kirche 206,916 Seelen umfaßte, 994 mehr als im Jahre 1867; neugeboren 7160; 212 mehr als v. J., darunter auffallenderweise 491 uneheliche, 96 mehr als 1867; getraut wurden 2294 Paare, 91 mehr als v. J. davon 159 gemischt, 54 mehr als 1867. Gestorben sind 5821, also 509 mehr als v. J. (herrschende Epidemien erklären das Ergebnis); den Confirmationsunterricht besuchten 4133 junge Leute (110 mehr als 1867); davon wurden confirmirt 3642, (39 mehr als v. J.) Es wird also der Unterricht von einer nicht unbedeutlichen Anzahl zweimal aufgesucht. Communicanden waren 103,275 Angehörige (153 mehr als 1867). Die schulpflichtigen Kinder wiesen — außer den Städten — für die Landbevölkerung die Anzahl aus von 27,849. Obgleich nun ein sehr geringer Theil derselben die Schulen vielleicht gar nicht besucht hat, ist doch die Anzahl der

schulbesuchenden Kinder gar höher, nämlich 30,876 Kinder, was sich daraus erklärt, daß nicht Wenige über das schulpflichtige Alter und außerdem auch einige Nicht-Evang. die Schule besuchen. Lehrer wurden 92 neue angestellt und hatten 316 Volksschulen mehr als 40 Schüler und nur 10 Volksschulen weniger als 10 Schüler. Ein eirculäres Ergebnis. Dagegen wirken betrübend, obgleich das Gegenheil noch kein Beweis ist von glücklichen Ehen und fittlichen Zuständen, jene Daten, welche sich auf die Eheproceße beziehen. Es wurden 121 Ehepaare endgiltig geschieden und lebten 393 im Proceß (44 mehr als 1867). Davon entfielen auf den Hermannstädter Kreisbezirk 24 Trauungen, Kronstädter 36, Bistritzer 11, Mählbacher 1, Schäßburger 6, Keper 8, Keener 4 u. s. w.

Hermannstadt, 29. September. Wie weit die Gewissenlosigkeit selbst auf kirchlichem Gebiete schon um sich gegriffen hat, mag folgende, in Nr. 114 des „Kolosvari Közlöny“ vom 28. September d. J. erschienene und sichtlich von einem unzufälligen und eben dieserhalb durchgefallenen Aspiranten herrührende Hermannstädter Correspondenz erhärten: „Ich beabsichtige“ — schreibt der sich A. zeichnende Correspondent — „in den Spalten Ihres geschätzten Blattes ein Ereignis zu veröffentlichen, das den klaren Beweis liefert, wie die sächsischen ev. Bezirks-Konsistorien die unter ihren Händen befindlichen, zerstreuten und in gar keiner Verbindung mit einander stehenden armen ungarischen Kirchengemeinden tyrannisieren und germanisieren wollen. Und es wird ihnen auch gelingen, wenn nicht die gesammte ungarische Presse ihnen das verdammenswerthe Handwerk legt.

Im Hermannstädter Stuhl liegt neben dem Altfuß Szakabata drei Kirchen jenen das beträchtliche große Dorf. Eine derselben gebiet der 200 Seelen zählenden rein ungarischen ev. Kirchengemeinde Nagab. Bekennnißes. Der Seelenhite dieser zwischen Balachen (oláhok) und Sachsen eingestellten sommen Herde, Jakob Böhm nach unläugl. Mehrere ungarische Candidaten der Theologie concurrirten beim Hermannstädter Consistorium, obgleich die „Kronst. Ztg.“ schreibt, der Szakabata sächsische Geistliche sei geboren. Was die Verion des seligen Geistlichen anbetrißt, so kann nicht geleugnet werden, daß er ein Sachse war, allein er war kein sächsischer, sondern ungarischer Geistlicher. Und was that das Hermannstädter Consistorium? Es wies — mit Ausnahme eines Einzigen — alle ungarischen Competenten zurück, als Grund vorlegend, daß die Abgewiesenen nicht die geistlich vorgeschriebenen 15 Dienstjahre ausweisen können. Genanntes Consistorium candidirte aus Hermannstadt zwei sächsische Seminaristen (kispap) und pro forma aus den Siebenbürtigen einen ungarischen Geistlichen. Nun ist es sicher als fait accompli anzunehmen, daß man Einen der zwei Seminaristen (kispap) der armen ungarischen Gemeinde auf den Nadeln setzen wird. — Was sagen Sie zu dem, geehrter Herr Redacteur? Ich sage, die ungarische Presse darf da nicht schweigen. Das hielt ich für meine Pflicht zu veröffentlichen, weil ich durch den erwähnten Act unsere Nationalität und unsere ev. Kirche bedroht sehe.“

Einen blühenden Unstun kann's schon nicht geben! Die armen Ungarn werden von den Sachsen — germanisirt. Das ist mehr als dumm! Also sind geborne Siebenbürger schon Ausländer! Der gewählte Pfarrer in Szakabata, Herr Jiltich, ist ein geborner Siebenbürger, war durch 8 Jahre in einem adeligen ungarischen Hause Erziehler, spricht und schreibt besser ungarisch, als der Közlöny-Schreiber, war, als man ihn wählte, nicht kispap, sondern Prediger und weil er nicht Herr A. gewählt wurde, ist die ungarische Nationalität gefährdet! Höchst komisch! Was den Appell an die gesammte ungarische Presse anbelangt, so halten wir dieselbe sehr für zu coulant, als daß wir von ihr voraussetzen wollten, sie werde sich für die tiefliege Dummheit des A-Geschreibsels echauffiren.

Schäßburg, 25. Sept. Am vergangenen Sonntag wurde nach dem Hauptgottesdienste das Presbyterium ergänzt. Unter den Gewählten finden wir mit 92—93 Stimmen erwählt, unter Andern die Namen Gull, Melas, Sternheim, Jettel, Bell, mit einer Gewähr dafür, daß das Presbyterium wie bisher, so auch künftig einen regen Eifer für die Interessen der Kirche und Schule an den Tag legen werde.

Best, 24. September. (Mischehen beim Militär.) In Folge einer Anfrage über den Borgang bei Schließung von Mischehen beim Militär wurde, wie der „Pester Lloyd“ meldet, von Seite des apostolischen Felvicarates nachstehende Instruction ertheilt: 1. Bei Militär-Perionen, welche den im Reichstrathe vertretenen Ländern angehören und vor einem Militär-Seelsorger eine gemischte Ehe schließen wollen. In Folge der neuesten politischen Gesetze, welche Reversen an Vorkrieger oder Diener der Kirche oder Religions-Gesellschaften oder an andere Personen über das Religions-Bekennniß, in welchem Kinder erzogen und unterrichtet werden sollen, für wirkungslos erklären, „den Eltern aber gestatten,“ vor oder nach Abschluß der Ehe durch Vertrag festzusetzen, daß alle Kinder in der katholischen Religion erzogen werden, gewähren die bisher üblichen Reversen über katholische Kinder-Erziehung keine Garantie mehr vor dem bürgerlichen Forum, und kann derzeit eine solche Garantie gesetzlich nur durch den Vertrag angebracht werden, mittelst dessen die Eheleute vor Abschluß der Ehe sich gegenseitig dahin verpflichten, daß alle Kinder ihrer zukünftigen Ehe in der katholischen Religion erzogen werden; aber auch ein solcher Vertrag kann von den Eltern bezüglich jener Kinder, welche noch nicht das sechente Lebensjahr zurückgelegt haben, abgeändert werden, abgesehen davon, daß derselbe auch im Falle eines Religionswechsels des katholischen Gatten bezüglich der nicht volle sieben Jahre zählenden Kinder hinfallig wird. Es werden demnach alle Pfarerwörter a) um die Nachsicht ab immedimento mixtae religionis nur dann einschreiten können, wenn sie in der Lage sind, einen Vertrag der Eheverber beizuschließen, durch welchen sie sich verpflichten, alle Kinder in der zukünftigen Ehe in der katholischen Religion erziehen zu lassen, aber überdies b) gehalten sein, sich darüber auszusprechen, ob ein treues Festhalten an der vertragsmäßigen Verpflichtung von Seite der Contrahenten zu erwarten stehe.

Es kann hiemit genügend gefunden werden, daß ein solcher Vertrag vor dem katholischen Seelsorger und zwei Zeugen bloß mündlich geschlossen und unter Mitwirkung der Zeugen in der Trauungsmatrikel am betreffenden Orte protocollirt werde. Bei Eheschließungen, für welche die kirchliche Nachsicht ab impedimento mixtae religionis nicht erlangt werden kann, darf vom katholischen Seelsorger immer nur die passive Affizienz geleistet werden. 2. Bei Militärpersonen, die dem Königreiche Ungarn angehören und eine Mischehe eingehen wollen. Da die bürgerliche Erziehung des Königreiches Ungarn die katholische Erziehung „aller“ Kinder einer gemischten Ehe nicht gestattet und diebezügliche Reversen, Verträge oder was immer für Bestimmungen für gesetzlich ungtliltig und wirkungslos erklärt, so steht die zur Nachsichtgewährung von Eheverber der Religions-Verfchiebenheit zwischen Katholiken und nichtkatholischen Christen unerläßlich notwendige Bebingung, und kann somit bei beider Ehen von katholischen Militär-Seelsorger nur die passive Affizienz geleistet werden.

Handel und Verkehr.

Karlburg, 27. September. Hoffentlich ist die alberne Nachricht gänzlich verumumt und findet sich kein Spatzvogel, der sie wieder als feste Entz aufsticht, daß die rumänische Regierung sich wider den Fortbau der Dababn und ihrer Zweiglinien ausgesprochen und darum derselbe auch eingestelt worden sei. Doch das war nicht das einzige Gerücht, das über unsere junge Bahn im Umlauf war. Gursitte das eben erwähnte nur im Lande, nach auswärts colportirte man ein anderes, die Unternehmung sei in einiger Geldverlegenheit und aus diesem Grunde seien die Bahnarbeiten eingestelt. Nun was das Geld betrifft, so kann man vollkommen beruhigt

sein; diese Wänschleuchte besitzt die Unternehmung, an ihr fehlt es nicht. Daß die Arbeiten eingestellt waren, ist richtig, dies hat aber einen ganz andern Grund. Sie wissen, daß die Baupläne der hohen Regierung hätten zur Begutachtung vorgelegt werden sollen und war hierzu eine bestimmte Frist gesetzt. Durch ein zufälliges Zusammenreffen von Umständen, das eines formlichen Antriches keineswegs entbehrt, wurde ohne alle Schuld der Unternehmung die Frist nicht eingehalten, trotzdem die Pläne rechtzeitig abgingen. Da nun die Frist verstrichen war, ohne daß die Pläne in Best eingelangt waren, stellte die h. Regierung den Bau ein, ein Ereignis, das jedoch nur wenige Tage währte. Die Pläne trafen doch endlich in Best ein, wurden approbit und so hob denn die Regierung das Interdict auf, das sie ausgesprochen. Seitdem sind die Arbeiten wieder aufgenommen und werden eifrig fortgeführt.

Mediasch, 23. September. Das Holz ist in Mediasch in Folge des geringen Waldbestandes der Stadtcommune, sowie auch der angrenzenden Gemeinden schon seit lange ein kostbarer Artikel. Preise von 10—12 fl. und darüber für die hier übliche 4-schuhige Balkenlast loco Stadtwald gehören schon seit Jahren nicht zu den Seltenheiten. Die Preise werden hier im Wege der Licitation erzielt, doch jedoch diese Licitation, welche bei uns ausschließlich im Gebrauche steht, keineswegs ein zuverlässiger Preisregulator ist, indem bei dieser Verkaufsmethode nicht nur Borrath und Bedarf, sondern auch andere Umstände in Frage kommen, davon haben wir bei der vor wenigen Tagen stattgefundenen Licitation im Stadtwalde ein lehrreiches Beispiel erlebt. Von dem zu verkaufenden Quantum von 900 Klafter wurden am ersten Tage mehrere hundert Klafter mit 12—13 fl. per Klafter bezahlt. Am zweiten Verkaufstage war aber der Preis bei mangelnden Käufem ein so gedrückt, daß der Verkauf eingestellt werden mußte.

Da die Holzpreise nun einen namhaften Posten des Budgets einer jeden Familie bedingen, so meine ich, es wäre nicht in der Ordnung, wenn eine so wichtige Frage, als die Holzpreisfrage unter untern Verhältnissen dem Ziele des Zufalles oder der Laune Einzelner überlassen bleibt. Ich sehe in dem Ergebnisse der letzten Licitation die Mahnung, über eine angemessene Regulirung der hiesigen Holzpreise nachzudenken.

Forstwirtschaftliches.

(Landesforstverein.) Seit dem Jahre 1851, wo er sich zu Gran am 30. Juni d. J. constituirte, besteht der ungarische Forstverein Derselbe hat seither alljährlich an verschiedenen Orten des großen Ungarlandes seine General-Versammlungen abgehalten, seither unermüdet und mit immer zunehmendem Erfolge, mit Begeisterung und Uebervindung vieler sacher Hindernisse für das Emporkommen und den Bestand der ausgetriebenen, heimathlichen Forste gewirkt, sowie auch die Bahn dafür gebrochen, daß künftighin nur technisch ausgebildeten Forstwirthen die Leitung der Forstfabrik des Landes und eine glückliche Erziehung seiner Bevölkerung wesentlich bedingenden Wälder des Vaterlandes anvertraut werden. — Mit voller Zuversicht können wir daher hoffen und wird auch gewiß von jedem einrichtsvollen Patrioten gewünscht, daß dieser löbliche Landesforstverein für die Zukunft auch in unserem engeren Vaterlande Siebenbürgen tagen und so auch auf Grund unmittelbarer Wahrnehmung für unsere dringender Hilfe bedürftigen Wäldungen mit bekannter patriotischer Bereitwilligkeit dasjenige anrathen, veranlassen und einleiten möge, was zur nachhaltigen Sicherstellung dieses von einem höheren Wesen den Menschen zum weissen Gebrauche anvertrauten Inventars dient.

In diesem Jahre, und zwar eben jetzt, tagt dieser hochansehnliche, bei 600 Mitglieder zählende Verein in Kaschau und wir lie fern, vom Interesse, die Aufmerksamkeit des Publicums für das Forstwesen rege zu halten geleitet, für unsere Leser sein Programm in Folgendem:

Den 26. September Sonntag 6 Uhr Nachmittags Zusammenkunft im Casino-Saale zur Begrüßung und wegen gegenseitigen Bekannntwerdens.

Am 27. Montag Eröffnung der Generalversammlung im sächsischen Rathhause-Saale. — Um 2 Uhr gemeinschaftliche Tafel im Redouten-Saale, und um 4 Uhr Nachmittags kurze Excursion zu Wagen in die Kaschau-Saale und Lehaner Eisenforste. — Abends Besuch der zu Ehren der versammelten Gäste veranstalteten Theater-Vorstellung.

Am 28. Dienstag Versammlung der Theilnehmer zur Wald-Excursion um 1/2 auf 6 Uhr früh. Punkt 6 Uhr Aufbruch zu Wagen nach St. Ilvany, von dort Vornahme der Excursion zu Pferde, und nach 3/4-stündigem Ritt Mittagstube und gemeinschaftliche Tafel um 1 Uhr auf der Bergwiese Pakrivi; um 3 Uhr Nachmittags Antretung der Kärntner theils zu Pferde, theils zu Fuß durch die sächsischen Wäldungen bis zu der 1/2 Stunde von der Mittagsstation entfernten im Gernmelzer Thale liegenden Waldblöge Hline, von dort 1/2-stündige Fahrt entlang der Gernmelzer Wäldungen nach Kaschau.

Am 29. September Mittwoch 9 Uhr Fortsetzung der General-Versammlung. Um 1 Uhr gemeinschaftliche Tafel in der k. k. Schießstätte, nach dieser Betheiligung an dem dort zu Ehren der Gäste veranstalteten Fest-schießen.

Am 30. Donnerstag Zusammenkunft vor dem Rathhause und um 6 Uhr Morgens Aufbruch zu Wagen über Deutschendorf in die sächsischen Tannenforste. Um 1 Uhr gemeinschaftliche Tafel im Baderste Banko, Abends Rückfahrt nach Kaschau und Besuch der mit der Wohnung „Kaschauer Damenstiftung“ die Erhebung des Forst-Vereins-Verandgens bezweckenden, im Redouten-Saale stattfindenden Musik-Reunion.

Am 1. October Freitag um 10 Uhr Vormittags Schlußtagung.

Stimmen aus dem Publikum.) Löbliche Redaction! Wir bitten um Aufschluß darüber: ob heute noch das Regale des Wahlrechtes auf Sachsenboden, zu Gunsten der Communen besteht? und wenn, was wir bezweifeln, dieses Recht im gesetzlichen Wege aufgehoben worden sein sollte, so möchten wir um kurze Mittheilung einer solchen Verordnung bitten.

Mehrere Bürger. Das Regale des Wahlrechtes ist von der ungarischen Gesetzgebung bisher noch nicht aufgehoben worden. Doch hat der Justizminister auf wiederholtes Drängen des Abgeordneten Koloman Tisza verprochen, einen auf die Abfindung der Feudallehenremanenzen bezüglichen Gesetzeswurf demnach einzubringen. Das von „Mehreren Bürgern“ gemeinte Regale des Wahlrechtes der Communen kann aber die Errichtung von Dampf-mühlen auf eigenem oder eigens hiezu gepachteten Grund nicht behindern. D. Red.

*) Für die unter dieser Rubrik folgenden Anzüge ist die Redaction nicht verantwortlich.

Telegr. Wiener Cours vom 29. September 1869.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 5% Metallbau, 5% National-Anlehen (Silber), 1869er Staats-Anlehen, etc.

Erledigungen.

Nro. 240/1869. 1-3
Concurs-Ausschreibung.
 Durch die am heutigen stattgefundenen Präsentation Seiner Hohechwürden des Herrn Dechanten Ferdinand Metz als Pfarre der Gemeinde Kelling ist die evangelische Pfarre A. B. in Broos in Erledigung gekommen.
 Die Meldungsgesuche sind bis einschließig den **21. October l. J.** hieramts einzureichen.
 Mühlbach, am 27. September 1869.
 Vom Bezirks-Constitutium.

Concurs.

1-3
 Zur Besetzung der ersten Lehrer-Stelle an der evangelischen Volksschule in Ketz wird der Concurs ausgeschrieben bis **20. October d. J.** Der Jahreslohn dieser Stelle besteht in 30 Kubel Brodfrucht, 30 fl. ö. W. und 62 Präbenden und Brode.
 Ketz, am 28. September 1869.
 Das evangelische Presbyterium A. B.

Edictal-Citation.

Georg Raunz, Landbauer und Schuster aus Reterdorf, im Ober-Albenfer Comitats in Siebenbürgen, welcher seit 3. März 1862 sein Eheweib Anna Schneider verlassen hat und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird auf die von dem genannten Eheweibe in der heutigen Ehegerichts-Sitzung auf Trennung geführte Klage hiemit verpflichtet, binnen **Jahresfrist** sich bei dem gefertigten Kapitulär-Ehegericht zu stellen, widrigenfalls auch ohne sein Erscheinen diese Ehefrage verhandelt und entschieden werden wird.
 Aus der Sitzung zu Bekosten, am 20. September 1869.
 1-3 Das Koßb Schenker Kapitulär-Ehegericht.

Fremden-Liste.

Angelommen am 30. September 1869.
Römischer Kaiser.
 R. Macellariu, f. Subernialrath, von Neufmarkt.
Hotel Zukurest.
 Carl Feith, Salinenverwalter, von Thorba. Alexandru Meliade, Friseur, von Rimnit.
Mediascher Hof.
 Michael Gott. Schuller, Stadtpfarre, von Schäßburg. Joan Nicolau, Kaufmann, von Rimnit.
Reumüller.
 Emil Porsche, Glasfabricant, von Ketz. Jakob Popa, Rechtslehrer; Carl v. Gremoi, Beamter, von Fogarasch. Josef Nagy, Pächter, von Ruculata.

Zur Nachricht!

Ein gutgefiteter, mit den gehörigen Schulkenntnissen ausgestatteter Jüngling findet Aufnahme in der Handlung des Geseftigten als

Practicant.

Die Bedingungen sind billig, — die Gelegenheit kaufmännische Kenntnisse, in verschiedenen Richtungen, zu erwerben, ist gegeben.
 Hermannstadt, den 27. September 1869.
J. F. Schneider.
 großer Platz.

Erste öffentliche höhere Handels-Lehranstalt in Wien, Praterstraße Nro. 32.

Das nächste Schuljahr beginnt am **4. October d. J.** — Einschreibungen finden vom **25. September** an statt und werden Programme von der Direction gratis verandt. — Die absolvirten Hörer genießen die Begünstigung des einjährigen Freiwilligen-Dienstes in der k. l. Armee.
Carl Porges, Direktor.

Es lebe die Concurrrenz!

Trog der vielen und großen Reklamen aller Concurrerenten verkauft um

10⁰
 billiger

D. WEISS

PEST, Karlsgasse;

empfeht die besten und berühmtesten Nähmaschinen aller Systeme für Gewerbetreibende und Familiengebrauch; die weltbekanntesten **Hove & Augr Schützen-Nähmaschinen**; **Steph. Doppelstentisch**, genannt **Groß Wacker**; **St. Wehler & Wilson** in allen Größen mit allen praktischen Apparaten versehen, stets in größter Auswahl am Lager.
 Ein-groß-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt.
 Reparaturen aus der Provinz werden **effektiv**; **Garantie 5 Jahre, Unterricht gratis**; halte auch alle Nähmaschinen-Bestandtheile und Zusätze, wobei noch Reparaturen angenommen werden.
 Achtungsvoll
D. WEISS.

Nicht zu übersehen!

Endesgefertigter gibt hiemit einem hochgeehrten Publicum bekannt, daß seine **Tanzschule** am 10. October d. J. beginnen wird, wozu der Geseftigte höflich einladet; auch ist er bereit, außer dem Hause, wo sich eine Gesellschaft von Tanzlustigen bildet, Unterricht zu ertheilen und bietet um zahlreichen Zuspruch.
 Hermannstadt, den 27. September 1869.
 Ergebenster
Ernst v. Adlershausen.
 3-3 Saggasse, Nro. 945.

Bettdecken und Matratzen

werden in allen Größen zu den billigsten Preisen erzeugt und verkauft, sowohl im Großen als auch im Detail, auch werden alle Arten von Bestellungen hierauf entgegengenommen und prompt ausgeführt von
 3-3 **Alex. Bär** in Hermannstadt, Reispargasse Nro. 392, Graf Teleky'sche Haus.

Bekanntmachung.

Geseftigter bringt einem P. T. Publicum zur Kenntniß, daß er sein großes **Waaaren-Lager** in **Wock, Gofens- und Gilet-Stoffen**, wie auch in fertigen Kleidungsstücken durch Bezug der neuesten **Herbst- und Winter-Saison-Waare** herartig vermehrt hat um allen Anforderungen seiner geehrten Kunden bestens entsprechen zu können.
 Für gute Arbeit nach neuester Façon und billige Preise wird gebürgt, um gütigen Besuch bittet
 2-5 **Mich. Gollner, jun.**
 Verkaufsorte: großer Ring Nro. 395, vis-a-vis dem Café Janda.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.
„Gottes Segen bei Cohn!“
 Großartige, wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.
 Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung selbst.
 Beginn der Ziehung am **2. October d. J.**
 Nur **4 Gulden ö. W.**, oder **2 Gulden ö. W.**, oder **1 Gulden ö. W.**
 kostet ein von Staats garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Pre-messen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklich Original-Staats-Loose gegen fran-kirte Einleitung des Betrages selbst nach den ent-fertigsten Gegenden staatlich beauftragt.
 Es werden nur Gewinne gezogen.
 Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 a 20,000, 3 a 15,000, 3 a 12,000, 3 a 10,000, 4 a 8,000, 5 a 6,000, 11 a 5,000, 4,000, 29 a 3,000, 131 a 2,000, 6 a 1,500, 5 a 1,200, 156 a 1,000, 206 a 500, 6 a 300, 272 a 200, 24550 Gewinne a 110, 100, 50, 30.
 Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thalern.
 Gewinnverzeichner und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten In-teressenten nach Entschädigung prompt und verschwie-gen zu.
 Durch meine von besonderem Glück begün-stigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Oesterreich die allerhöchsten Gewinnersummen von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000 und jüngst am 3. September schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in dieser Gegend ausgebahlt.
Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
 Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Die Mitglieder der „Kronstädter allgemeinen Pen-sions-Anstalt“

besitzen nach dem letzten Gehährungs-Ausweis als Eigenthum das bedeutende Kapital von **674,418 fl. 54 kr. ö. W.**, welches gegen pupillarmäßige Sicherheit angelegt ist. Bis zum Schlusse des Jahres 1868 wurden **143,948 fl. 39 kr. ö. W.** als Pensionen ausgezahlt.
 Das Recht auf eine einfache volle Pension aus dieser Anstalt wird durch 17 ununterbrochene Jahres-beiträge von 12 fl. 60 kr. erworben, welches Recht durch mehrfache Beitragsleistungen vervielfacht werden kann; aber auch die Unbemitteltern können sich durch ein oder mehrere 17jährige Beiträge von 1 fl. 26 kr. partielle Pensionen sichern.
 Nach dem Eintrittsjahre beginnt der Pensionsbezug mit dem 18. Jahre. Die erste Pension ist schon bei den jüngsten Mitgliedern nicht unbedeutend höher als ein Jahresbeitrag, bei älteren Mitgliedern jedoch über-streigt die Pension selbst das Fünffache des Jahresbeitrages und wächst mit den Jahren immer mehr.
 Wer das 48. Lebensjahr überschritten hat, muß bei der ersten Einrichtung für so viele Jahre den Altersnachtrag leisten, um wie viele Jahre er das 48. Lebensjahr überschritten hat, tritt aber auch um so viele Jahre früher in den Pensionsbezug ein.
 Die Vortheile, welche diese Anstalt bietet, sind so augenfällig, daß wir Jeden, der für seine oder seiner Angehörigen Zukunft auf eine leichte Art sorgen will, darauf aufmerksam machen müssen, daß neue Bei-tritts-Erklärungen für dieses Jahr nur bis **Ende October** in der Directions-Kanzlei in Kronstadt auf dem Rossmarkt Nro. 38, oder bei den Herren Agenten dieser Anstalt angenommen werden können; auch ist es unsere Pflicht, die Mitglieder, welche ihre Jahresbeiträge in diesem Jahre noch nicht gezahlt haben, zu erinnern, ihre Beiträge bis zu diesem Termine zu leisten, indem sie den spätern Eintritt in den Pensionsbezug, der bei unpünktlicher Einzahlung der Beiträge nothwendig eintreten müßte, nur sich selbst zuzuschreiben haben würden.
 Die Statuten können sowohl in der Directions-Kanzlei in Kronstadt, als auch bei den Herren Agenten dieser Anstalt eingesehen werden, wofür selbst auch gewünschte Aufklärungen bereitwillig gegeben werden.
 Kronstadt, am 23. August 1869.
Die Direction der Kronstädter allgemeinen Pensions-Anstalt.

Auswärtige Agenten:

- In Apathin a. Donau-Bacskai: Hr. Josef Bartl.
- „ Albing: Hr. Jettanffy János.
- „ Agneiheln, auch für Hundertbücheln, Jafobsdorf, Magarei, Mergeln, Neustadt, Roseln, Schönbürg, Werd und Ziert: Hr. Georg Maurer.
- „ Arab: Haupt-Commandite Hr. Carl Eduard Lach-mann.
- „ Bistritz: Hr. Eduard Lani.
- „ Bukurest: Hr. Andreas Eduard Frank.
- „ Brennendorf: Hr. Peter Hornath.
- „ Bilin in Böhmen: Hr. Simon Razerfeld.
- „ Bilsalva: Hr. Bóte Josef.
- „ Brüx in Böhmen: Hr. Julius W. Hippmann.
- „ Borgo-Prund: Hr. Anton Tischler.
- „ Broos: Hr. Friedrich Josef Leinhard.
- „ Carlsburg: Hr. C. M. Weagay.
- „ Csernátalu: Hr. Ludwig Wimer.
- „ Czernowitz in der Bukovina: Hr. Johann Soczevan.
- „ Deutsch-Kreuz, auch für Alkeden, Bodendorf, Denn-dorf, Raib, Klobdorf, Meeburg, Meschendorf und Kataln: Hr. Michael Adolf Schuster.
- „ Duppau in Böhmen: Hr. A. C. Tichy.
- „ Debreczin: Hr. Seppessy Antal.
- „ Décs: Hr. Maclovics István.
- „ Décsakna: Hr. Geengery Josef.
- „ Elisabethstadt: Hr. Andreas Schmidt.
- „ Eßegg in Slavonien: Hr. Josef Kramer.
- „ Fogarasch: Hr. Carl Leutschhaft.
- „ Fiume: Hr. J. Depoli.
- „ Felichan in der Moldau: Hr. Friedrich Römer.
- „ Fünfkirchen in Ungarn: Hr. Gustav Rehak.
- „ Gherghy-Szent-Miklos: Hr. Kristoffi Antal.
- „ Galt: Hr. Friedrich Schmidt.
- „ Hermannstadt: Hr. Johann Billes.
- „ Helesdorf: Hr. Bartholomäus Teutsch.
- „ Honigberg: Hr. Michael Beltres.
- „ Hatzfeld: Hr. Johann Telbich.
- „ Halmagy: Hr. Josef Kosta.
- „ Illhesfalva: Hr. Radicslaus v. Séra.
- „ Jassy: Hr. Gottlieb August Stenner.
- „ Kézi-Bászárhely: Hr. Csizsar Mihály.
- „ Kirchberg: Hr. Johann Wenner.
- „ Krizba: Hr. Martin Foris.
- „ Klausenburg: Hr. Michael Schell.
- „ Kofchau: Haupt-Commandante Hr. Stefan Koller.
- „ Krafau: Hr. Carl Koller.
- „ Königgrätz in Böhmen: Hr. A. R. Nield.
- „ Köszmet in Ungarn: Hr. C. N. Szepfo.
- „ Koschemet in Ungarn: Hr. Adolf Reiner.
- „ Leischitz: Hr. Josef Sammerer.
- „ Laibach: Hr. Gregor Zunder.
- „ Lemberg: Hr. A. Horn.
- „ Mühlbach: Hr. Friedrich Winder.
- „ Mediasch: Hr. Carl Wachsmann.
- „ Maros-Ujvár: Hr. Israel Grün.
- In Marienburg: Hr. Johann Altstädter.
- „ Maros-Bászárhely: Hr. Josef Wittich.
- „ Mezö-Verény: Hr. Eduard Kirner.
- „ Mihalj in Mähren: Hr. Carl Doloupil.
- „ Marmaros-Szigeth: Hr. Josef Jekeli.
- „ Nagy-Énebe: Hr. Bajna Antal.
- „ Npireghháza in Ungarn: Hr. Wilhelm Meijels.
- „ Nuszbach: Hr. Georg Galter.
- „ Nagy-Bánha in Ungarn: Hr. Josef Schuster.
- „ Debenburg: Haupt-Commandite Hr. J. G. Zügn.
- „ Nejschitz: Hr. Carl Schuller.
- „ Pancsova: Hr. Kaufmann & Söhne.
- „ Pest-Ofen: Haupt-Commandite Hr. Sam. Steinacker.
- „ Preßburg: Hr. Josef Schauer.
- „ Prag: Haupt-Commandite für Böhmen, Mähren und Schlesien Hr. Gustav Krüznar.
- „ Parajb: Hr. Anton v. Benedel.
- „ Rosenau: Hr. Josef Ziegler.
- „ Reps: Hr. August v. Nagelschmidt.
- „ Rheineck in der Schweiz: Hr. Jakob Laurentius Luz-Gottier.
- „ Rothbach: Hr. Johann Cloos.
- „ Raabau in der Bukovina: Hr. Friedrich Kunie.
- „ Schäßburg: Hr. Carl Friedrich Wiffelbacher.
- „ Sepsi-Jel-Doboi: Hr. Bartha Andras.
- „ Schennitz in Ungarn: Hr. Ferdinand Weznjakowsky.
- „ Sächsisch-Ren: Hr. Josef Alner.
- „ Szilagy-Somlyó: Hr. Lazar János junior.
- „ Sepsi-Szent-György: Hr. Carl v. Kell.
- „ Szereth in der Bukovina: Hr. Eduard Quirfeld.
- „ Szegedin: Hr. Solimesy Josef & Comp.
- „ Szentes: Hr. Salamon Weinmann.
- „ Szemes-Ujvár: Hr. Platsintar David.
- „ Székely-Ujvár: Hr. Vonyay Nagy János.
- „ Sárkány: Hr. Carl Krafft.
- „ Seiburg, auch für Stein, Leblang, Deutsch-Teles, Kobor und Weiskirch: Hr. Paul Schäfer.
- „ Szaj-Erled: Hr. Molnar Josef.
- „ Tardlau: Hr. Laurentius Groß.
- „ Teroczlo: Hr. Koronta Antal.
- „ Thorba: Hr. Johann Albert Scholtes.
- „ Thurn-Seberin: Hr. Johann Carl Böhmches.
- „ Tarnow: Hr. Simon Goltmann.
- „ Ujfalu: Hr. Johann Köpe.
- „ Verespatak: Hr. Sztanlay Ferencz.
- „ Wien: General-Commandite Hr. Friedrich Preidel.
- „ Weiskirchen im Banat: Hr. F. A. Feigl.
- „ Weidenbach: Hr. Georg Turt.
- „ Waizen: Hr. Meiser Fülöp.
- „ Zalathna: Hr. Dr. Carl Gerbert.
- „ Zeiten: Hr. Gustav Adolf Ziegler.
- „ Zalan: Hr. Sigmund Séra de Zalan.
- „ Zalescepy: Hr. Leo Schiller v. Schildensfeld.
- „ Zento: Hr. Adolf Wolfinger.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

GROSSE ERSPARNISS FÜR HAUSHALTUNGEN.
 Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, etc.
 Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille Havre 1868.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron I. von LIEBIG und Dr. MAX von PETTENKOFER befinden muß.

J. Liebig
M. Pettenkofer

Détail-Preise für ganz Oesterreich:
 1 engl. Pfd.-Topf à fl. 5.80 1/2 engl. Pfd.-Topf à fl. 3 1/2 engl. Pfd.-Topf à fl. 1.70 1/4 engl. Pfd.-Topf à 92 kr. öst. W.
 Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Engros-Lager für Wiederverkäufer mit Rabatt je nach Quantum bei den Correspondenten der Gesellschaft:
 Joseph VOIGT & Comp. in Wien,
 zum „Schwarzen Hund“ am hohen Markt Nro. 1.
 KLOGER & Sohn in Wien,
 Schottengasse Nro. 1.

M. Liebig